

Nur kleinbürgerliche Romantik kann die Reklame als notwendiges Übel betrachten und gleichgültig formlos abtun. In unserem modernen komplizierten Wirtschaftssystem, wo Produzent, Kaufmann und Konsument mehr und mehr voneinander rücken, wo die Funktionen von Angebot und Nachfrage sich immer verwickelter vollziehen, in einer Zeit, wo nur ausnahmsweise noch einmal ein individueller Besteller an die Stelle des kollektiven Käufers fertiger Ware tritt, haben weitschauende Industrielle und Kaufleute die dringende Notwendigkeit einer sachlichen und großzügigen Reklame erkannt und sie zu einem Mittel der Schönheit und der Erziehung zu Geschmack und Gediegenheit zu machen verstanden. Von diesem Standpunkte ist die Reklame unserer modernen Künstler zu werten, unter denen Peter Behrens seiner Universalität wegen eine führende Stellung einnimmt.

Als Architekt, Gartenkünstler und Bühnenreformer entfaltete er zu Beginn dieses Jahrhunderts in Darmstadt, Düsseldorf und Hagen i. W. eine fruchtbare Tätigkeit. Inmitten des Hexenabbits sentimentaler Formlosigkeiten und Schnörkeldurchtobten Jugendstils brachte Peter Behrens wieder die rhythmische Schönheit der Linien, Farben, Flächen und Körper zur Geltung. Persönlichkeiten wie er, Josef Hoffmann in Wien, Riemerschmid in München und van de Velde in Weimar gaben damals einer jungen Nation mit aufdringlichen Parvenüallüren die Möglichkeiten zu einer selbständigen Geschmacks- und Lebenskultur.

Nachdem Düsseldorf dem Direktor und Reorganisator der dortigen Kunstgewerbeschule seine ganze provinzielle Verstandnislosigkeit entgegengebracht hatte, fand Peter Behrens in den Direktoren des Weltunternehmens der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin (A E G) Kaufleute und Industrielle, die sofort die ungeheure Tragweite und Notwendigkeit der künstlerischen Veredelung und technischen Sachlichkeit der Formen alles modernen Werkes erkannten. Diese einflußreichen Instanzen unseres deutschen Industrie- und Handelsstaates sahen ein, daß Schönheit und Zweckmäßigkeit nicht unbedingte Gegensätze sein mußten, wie das gemeinhin angenommen wurde, sondern an Stelle der Maskerade mit beliebigen historischen Stilen das Eisen, der Dampf und Elektrizität an sich Elemente einer monumentalen Schönheit in sich tragen, die, von des Künstlers Hand geformt, vom Willen und der Macht des modernen Menschen über die kosmischen Urkräfte Zeugnis geben. So begann er eine Reorganisation alles Sichtbaren auf diesem gewaltigen Felde deutscher Arbeit. Er schuf eine herrliche Schönheit und Größe, die den Menschen wieder Achtung und Stolz vor sich selbst gebot.

An Stelle der üblichen Fabrikbauten in Stuck gepolsterter Maurermeister-Renaissance oder in gleichgültig ödem Kasernenstil ließ Behrens die weittragenden Konstruktionen unserer modernen Baumaterialie: des Eisens, des Betons und des Glases zu lichten Maschinenhallen und Werkstätten werden. Wille und Stolz sprechen aus den kraftgespannten Linien dieser Stätten ernster Arbeit. All die Erzeugnisse der A E G: die Beleuchtungskörper, die Geräte, Schalttafeln und Druckknöpfe erhielten erst durch ihn die ihrem Zweck und Material entsprechende organische Form; überdies konnte die Ersparnis, die durch das Fortfallen der gestanzten, schmutzammelnden Verzierungen erzielt wurde, der Qualität der Ware zugute kommen. Durch ihre immensen Quantitäten wurden diese qualifizierten Produkte zu Propagandisten eines logisch gerichteten künstlerischen Willens, zu Trägern